

- Umfassende Beratung
- TV-Inspektion
- Dichtheitsprüfung
- Anlagen-Reparatur
- Rückstausicherung
- Hebeanlagen-Service
- Abfluss-Rohrortung
- Bestandsplan-Erstellung
- Abfluss-Rohrreinigung
- Individuelle Wartung

Spezial-Reinigungsservice für:

- Schwimmbecken
- Abluftleitungen

Bergisches-Land-Zentrale	(0 20 53)	52 88
Hauptstadt-Zentrale	(0 30)	36 70 64 64
Norddeutsche Zentrale	(0 40)	2 79 29 23
Rhein-Main-Zentrale	(0 69)	610 611
Rhein-Neckar-Zentrale	(06 21)	70 40 66
Rheinland-Zentrale	(02 21)	31 02 90
Saarland-Zentrale	(06 81)	6 25 35
Sachsen-Zentrale	(03 51)	2 89 79 77

## Sind Ihre Abwassersysteme gegen Rückstau gesichert?



Deutsche Städte und Gemeinden investieren Jahr für Jahr, um ihre Kanalnetze funktionsfähig zu erhalten. Dennoch kann das Kanalnetz nicht darauf ausgerichtet werden, dass es jeden Starkregen oder Wolkenbruch sofort ableiten kann. Die Rohre der Kanalisation würden sonst zu groß und zu teuer werden, dass die Bürger, die sie über Abwassergebühren mitbezahlen müssen, unvertretbar belastet würden.

Deshalb muss bei starken Regen eine kurzzeitige Überlastung des Entwässerungsnetzes und damit ein **Rückstau** in die Grundstücksentwässerungsanlagen in Kauf genommen werden. Man spricht von Rückstau, wenn Abwasser vom Kanal in die Grundstücksentwässerung gedrückt wird. Allerdings kann Rückstau vermieden werden, wenn die Häuser entsprechend den technischen Möglichkeiten und den geltenden Vorschriften gesichert werden.

„50 Keller musste die Feuerwehr letzte Nacht leer pumpen“ oder ähnliche Sätze findet man immer wieder in Zeitungsberichten über die Folgen heftiger Gewitterregen. Keller und andere tiefliegende Räume werden überflutet, weil manches Haus noch immer nicht genügend gegen Rückstau gesichert ist. Hierdurch entstehen dem Hauseigentümer oft sehr große Schäden.

Da der Rückstau ursächlich im öffentlichen Kanalnetz entsteht, ist aus der Sicht des betroffenen Hauseigentümers die Frage nahe liegend, ob die **Gemeinde als Betreiber des öffentlichen Netzes** nicht für Rückstau-Schäden haftbar gemacht werden kann. Als denkbare Rechtsgrundlagen kämen hierfür in Frage § 2 *HaftpflichtG*, oder die Amtshaftung nach *Art. 34 GG* in Verbindung mit § 839 *BGB*. Um das Resultat vorweg zu nehmen: Der Hauseigentümer hat nach aktueller Rechtsprechung praktisch keine Chance, die Gemeinde als Betreiber des öffentlichen Kanal in Regress zu nehmen.

Schon im Ansatz chancenlos ist er, wenn die gemeindliche Abwassersatzung ausdrücklich vorschreibt, dass für Entwässerungsgegenstände unterhalb der Rückstauenebene eine Rück-

stausicherung vorzusehen ist. Die entsprechenden Bestimmungen finden sich in § 18b WHG und in den Vorschriften „DIN 1986 - Entwässerungsanlagen für Gebäude und Grundstücke“.

Ein richtungweisendes Urteil fällt vor allem das OLG Celle am 08.07.2004 (Az. 14 U 3/04). Das Urteil des OLG Celle bringt in seinen beiden Leitsätzen den Sachverhalt knapp auf den Punkt:

1. Die Gefährdungshaftung nach § 2 Abs. 1 HaftpflG greift bei Rückstauschäden nicht ein.
2. Eine Haftung aus Amtspflichtverletzung besteht nicht, wenn eine ordnungsgemäße Rückstausicherung nicht vorhanden ist.

Bei fehlender Rückstau-Sicherung steht es um den **Versicherungsschutz** in der Regel schlecht, und zwar aus dem gleichen Grunde, aus dem der Hauseigentümer die Gemeinde nicht haftbar machen kann: Selbstverschulden. Auch die Gebäudeversicherungen schreiben oft zwingend Rückstau-Sicherungen vor. Dementsprechend reduzieren sie Versicherungsleistungen bzw. lehnen eine Schadensregulierung gänzlich ab. **Wichtig:** Als Hauseigentümer besteht auch eine Haftpflicht gegenüber Dritten.

#### Die Folgen von Rückstau sind:

- Schlamm- und Fäkalienablagerungen im Keller und Reinigungsaufwand,
- Zerstörung von Mobiliar, Elektrogeräten und anderen Gegenständen,
- Zerstörung von Wandverkleidungen und Fußbodenbelägen,
- Beschädigung von Stromleitungen in den Wänden,
- Geruchsprobleme und Bauwerksdurchfeuchtung,
- Gesundheitsrisiken durch Keime im Abwasser.

Während die materiellen Schäden kaum einer weiteren Erläuterung bedürfen, wird das gesundheitliche Risiko der Abwasserfluten im Keller unterschätzt. Kommunales Schmutzwasser enthält eine erhebliche Bandbreite von gesundheitsschädlichen Keimen.

Auch wenn es bisher noch niemals zu einem Rückstau kam, kann nicht darauf vertraut werden, dass ein solcher, etwa infolge einer unvorhersehbaren, kurzfristigen Kanalverstopfung, für alle Zukunft ausbleibt. So kann z. B. durch größere Fremdkörper, Rohrbruch, Ausfall eines Pumpwerkes oder ähnliches auch ohne Niederschläge Rückstau eintreten.

**Bitte beachten Sie folgende fünf Punkte:**

1. Wählen Sie stets den richtigen Einbauort für Ihren Rückstauverschluss. Es dürfen gezielt nur die Ablaufstellen, die unter der Rückstauenebene liegen, geschützt werden. Leitungen aus Obergeschossen und Dachentwässerungen müssen ungehindert ablaufen können. Bauen Sie deshalb Ihren Rückstauverschluss auf gar keinen Fall in den Revisionsschacht vor dem Haus ein. Sie würden damit im Rückstaufall Ihre gesamte Entwässerungsanlage absperren.
2. Der sicherste Schutz gegen Rückstau erfolgt über eine **Abwasser-Hebeanlage** mit fest verbundenen Druckleitungen, die mit Rückstauschleife über die Rückstauenebene zu führen ist. Durch den Betrieb von Abwasser-Hebeanlagen wird selbst bei Stromausfall oder defekter Pumpe eine ausreichende Sicherheit gegen Rückstau erzielt. Wegen der fest installierten Rückstauschleife kann kein Abwasser aus der öffentlichen Kanalisation in das Gebäude eindringen.
3. Bei fäkalienhaltigem Abwasser muss grundsätzlich eine **Abwasser-Hebeanlage** eingebaut werden. Bei einzelnen Handwaschbecken oder Bodenabläufen genügt auch ein Rückstauverschluss. Unerlässlich für die zuverlässige Funktion der Rückstausicherungen ist die regelmäßige Wartung.
4. Sorgen Sie daher für eine **regelmäßige Inspektion** und **Wartung**, damit Ihre Rückstauverschlüsse im Bedarfsfall auch funktionieren. Inspizieren Sie also Ihren Rückstauverschluss einmal monatlich.
5. **Die Wartung ist mindestens zweimal im Jahr durchzuführen.** Bei Rückstauverschlüssen für fäkalienfreies Abwasser soll nach DIN 1986, Teil 32 die Anlage von einem Fachkundigen gewartet werden. Bei Rückstauverschlüssen für fäkalienhaltiges Abwasser muss dies nach DIN 1986, Teil 33 durch einen Fachbetrieb erfolgen. Hauptsächlich bezieht sich die Wartung auf die Entfernung von Schmutz und Ablagerungen, Prüfung von Dichtungen, Kontrolle der Mechanik, Feststellen der Dichtheit und Funktionsprüfung. Der Abschluss eines Wartungsvertrages wird empfohlen.

**Alles klar,  
wo  Abfluss-AS war.**

